

Meine sehr geehrten Herren Oberbürgermeister und Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung, werte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Klimaschutz ist kein Thema, welches einzelne Gruppierungen für sich gepachtet haben sollten. Jeder halbwegs vernünftig denkende Bürger und jede halbwegs vernünftig denkende Bürgerin sollten einen Blick für umwelt- und klimafreundliches Verhalten im Alltag aber auch am Arbeitsplatz an den Tag legen.

Mit dem Klimaschutzbericht der Stadt Schwetzingen wird der interessierten Bürgerin und dem interessierten Bürger ein 51-seitiges Werk dargelegt, in dem mitunter mannigfaltige Zahlen, Erläuterungen, Diagramme in allen Formaten und Jahreszahlen miteinander in Bezug gesetzt werden, um die Klimaschutzbemühungen und -aktivitäten der Stadtverwaltung darzulegen.

Die Arbeit macht einen sehr aufwändigen und zeitintensiven Eindruck, mussten doch zu ihrer Anfertigung Unmengen von Zahlen und Daten ausgewertet und aufbereitet werden. Herzlichen Dank dafür an die Adresse des Fachbereichs 62.2 Klimaschutz, Energie und Umwelt. Später dazu etwas mehr.

Zentraler Punkt des Klimaschutzes ist die Treibhausemission insbesondere der Industriestaaten – zu denen Deutschland glücklicherweise gehört – fragen wir uns, wie lange noch...

In Deutschland ist die Treibhausgasemission seit dem Referenzjahr 1990 bis ins Jahr 2019 um 35,1% (lt. Umweltbundesamt) stetig gesunken. Sie beträgt im Jahr 2018 rund 8,4 Tonnen pro Bundesbürger. Etwa 88% macht hierbei der Anteil von CO<sub>2</sub> aus, also rund 7,4 Tonnen.

Laut Klimaschutzbericht der Stadt Schwetzingen wurde im Jahr 2013 eine pro Kopf Emission von 9,1 Tonnen CO<sub>2</sub> gegenüber rund 10,8 Tonnen im Bundesschnitt erreicht.

Bei gleichbleibendem Anteil wie in den Jahren 2013 und 2017, sollten für das Jahr 2019 rund 7,35 Tonnen je Schwetzinger Bürger zu Buche gestanden sein.

Das Bundesziel ist eine Senkung der Gesamtemission um 55% bis 2030. Dies sind rechnerisch rund 563.000.000 Tonnen und pro Kopf im Jahr 2030 rund 6,63 Tonnen. Hier ergäbe sich ein Anteil für Schwetzungen von etwa 5,8 Tonnen. Das ehrgeizige Ziel, welches sich die Stadtverwaltung selbst auferlegt hat sind 5 Tonnen. Das ist sehr lobenswert und aufgrund der fehlenden nennenswerten Industrie und Energieerzeugung sollte das eventuell sogar zu erreichen sein. Ob der Bund jedoch die Klimaziele bis 2030 erreicht, bleibt abzuwarten.

Weitere sehr gelungene Maßnahmen der Stadtverwaltung sind die Sanierungen der Straßenbeleuchtungen und die anhaltenden energetischen Sanierungen der Verwaltungs- und stadteigenen Wohngebäuden.

Das vorliegende Werk zeugt davon, dass es die Stadtverwaltung wirklich Ernst meint und beim Klimaschutz mit sehr gutem Beispiel vorangehen will.

Umso schwerer fällt es in dieser Äußerung einige Anmerkungen bzw. Anfragen zu formulieren, auf die die Fraktion der CDU näher eingehen möchte:

Insbesondere bei der Darstellung der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verarbeitenden Gewerbes ist von 2015 auf 2016 ein Sprung von 10.000 To auf rund 28.000 To zu verzeichnen. Wie ist diese fast Verdreifachung zu erklären? Hier erbitten wir uns eine kurze Antwort. Beim Energieverbrauch wird eine Verdoppelung dargestellt. Auch hier sind die Gründe nicht klar.

Auf Müllvermeidungs- und Umweltschutzmaßnahmen wird nicht eingegangen, da ja die Inhalte des Klimaschutzkonzeptes die Inhalte des Klimaschutzberichtes vorgeben. Dass unsere geliebte Spargelstadt insbesondere an schönen Frühlings- und Sommertagen ein Müllproblem hat, dürfte jedem Anwesenden klar sein. Schön wären künftige Aktivitäten, die gerne auch über das kommende EU-weite Verbot von Strohhalmen und Plastikgabeln hinausgehen darf. Wir möchten an dieser Stelle Herrn Ali Ghawami sehr lobend erwähnen, der trotz der momentanen Lage das von uns bereits mehrfach ins Spiel gebrachte Recup-System in seinem Betrieb eingeführt hat und sogar dabei ist, weitere Gastronomen in der Stadt hierzu zu animieren.

Das tolle Ergebnis beim Stadtradeln müssen wir leider etwas relativieren. Die erstrampelten Rad-Kilometer sind keineswegs gleichzusetzen mit eingesparten Kfz-Kilometern. Gerne erläutere ich dies im Anschluss an diese Sitzung.

Künftig würde die Fraktion der CDU – und ich hoffe ich erfahre hier eine breite Zustimmung – eine knappere Darstellung des Klimaschutzberichtes befürworten. Insbesondere die Darstellung der Zahlen und Daten sollte sich bitte – nach kurzen Erläuterungen – auf Tabellen und Diagramme zur Gegenüberstellung beschränken. Weitreichende Ausformulierungen die z.T. ohne Bezug zu dargestellten Bildern sind, sollten zur Entlastung von Erstellern und Lesern vermieden werden. Selbstverständlich bedarf es in diesem Zusammenhang trotz allem der Erläuterung von signifikanten Positionen.

Auch dass nicht alleine aus unserer Sicht heraus, sondern gemäß gesicherten Erkenntnissen das E-Auto allenfalls ein Baustein in der Mobilitätswende, nicht aber das alleinige heilbringende Mittel ist, hatten wir bereits mehrfach dargestellt.

Letztendlich ist der wichtigste Wert, den der Klimaschutzbericht besitzt die Sensibilisierung beim Bürger. Nur wenn man stetig mit den Themen Energiesparen, Autoalternativen, Energetisches Bauen, etc konfrontiert wird, werden festsitzende Gewohnheiten hinterfragt und Änderungen im eigenen Verhalten herbeigeführt – meistens jedenfalls...

Die Fraktion der CDU bedankt sich noch einmal herzlich für die geleistete Arbeit nimmt den Klimaschutzbericht der Stadt Schwetzingen zur Kenntnis.